

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 12

Artikel: Der letzte Tag im Tenue Grün
Autor: Oechslin, Nico
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der letzte Tag im Tenue Grün

Anfang November wurden über 2000 Zürcher Armeeangehörige aus der Armee und der Militärdienstpflicht entlassen. Dabei bedankte sich der Kanton Zürich bei den AdA für die Erfüllung ihrer Dienstleistungspflicht. Ein Einblick in den letzten Tag eines Armeeangehörigen.

Nico Oechslin, Amt für Militär und Zivilschutz

09.35 Uhr: Die S14 aus Zürich kommt in Birmensdorf auf Gleis 2 an. Der Zug spuckt eine ganze Reihe Armeeangehöriger aus, vollbepackt mit Material, das heute abgegeben werden muss. Die Fahrer der «Gesellschaft der Militär-Motorfahrer des Kantons Zürich (GMMZ)» bringen sie in Duros zur Materialabgabe auf dem kantonalen Waffenplatz Zürich-Reppischtal. Dort treffen sie dann auch auf die deutliche Überzahl jener, die mit dem Auto anreisen – kein Wunder, bei dem vielen Material und dessen Gewicht.

09.45 Uhr: Die Militärpolizei kontrolliert die klassische Entladekontrolle, und es geht gleich weiter zur Prüfung des Dienstbüchleins bei Mitarbeitenden der Militärverwaltung des Kantons. Dahinter entzweit sich die Kolonne zwischen jenen, welche ihre Waffe behalten und solchen, die sie abgeben. Wer einen Waffenerwerbsschein vorlegen kann, darf die Waffe übernehmen. Der Kostenpunkt beträgt 30 Franken für die Pistole und 100 Franken für das Sturmgewehr.

10.15 Uhr: Mittlerweile befinden wir uns schon weit vorgerückt bei der Materialabgabe. Wie bei einem Check-in am Flughafen stehen Mitarbeitende des Armeelogsistikcenters Hinwil bereit, um Person für Person die Pflichtartikel abzunehmen. Dazu gehört beispielsweise die ABC-Schutzmaske oder die Kälteschutzjacke. Wer Artikel wie diese nicht mehr hat, muss den Verlust noch vor Ort in bar bezahlen.

10.30 Uhr: Nach einem kurzen Fussmarsch quer über den Waffenplatz erreicht man den nicht-militärischen Bereich des Waffenplatzes. Bis zu diesem Zeitpunkt haben einige Soldaten schon rund 40 Kilogramm Ausrüstung abgegeben – bis auf den TAZ. Dieser darf erst nach der Zeremonie, bevor es nach Hause geht, gegen die zivile Kleidung getauscht werden.

10.35 Uhr: Für die Soldaten dieses Einrückungsdetachements beginnt nun die Pause. Meist treffen die Soldaten im Restaurant Igel, wo sie sich bis zur Zeremonie aufhalten dürfen, auf alte Kamera-

den oder Kollegen aus der Gemeinde, dem Wohnquartier oder aus gemeinsamen Dienstzeiten.

11.30 Uhr: In der Halle unten besammeln sich bereits die Soldaten ein letztes Mal in militärischer Formation. Noch einmal wird alles richtig ausgerichtet und vorbereitet, bevor in wenigen Augenblicken die Ehrengäste, angeführt von Regierungsrat Mario Fehr, die Halle betreten. Auch wenn man denkt, ganz am Ende ginge das speditiver – 400 Armeeangehörige in Reih und Glied zu stellen, benötigt immer noch eine gewisse Zeit.

12.00 Uhr: Umrahmt von Musik der Polizeimusik der Stadt Zürich beginnt die Zeremonie. Kreiskommandant Daniel Bosshard befiehlt die Achtungstellung, und nach dem Fahnenmarsch und dem darauffolgenden «Ruhn» blickt Bosshard auf den Dienst für die Schweizer Armee zurück. Voll des Lobes ist auch Sicherheitsdirektor Mario Fehr in seiner Ansprache: «Der Rückhalt, den unsere Armee in der Bevölkerung geniesst, ist in hohem Masse auch Ihr Verdienst.»

12.30 Uhr: Nach dem Spiel der Schweizer Nationalhymne ist die Zeremonie zu Ende. Als Dank des Kantons Zürich sind nun alle zu einem Apéro riche eingeladen. Dieser bietet die Möglichkeit für einen Austausch mit Ehrengästen aus Politik, Armee und Verwaltung. Dafür wurden extra Stehtische mit den Gemeindenamen aufgestellt. Somit trifft beispielsweise ein Gemeinderat aus Elgg unkompliziert auf Soldaten aus seiner Gemeinde.

13.15 Uhr: Gestärkt geht es nun Richtung nach Hause. Davor holen all jene, welche ihre Waffe behalten, diese noch aus dem Depot ab, und alle Soldaten tauschen ihren TAZ gegen die Zivilkleidung. Beim Ausgang wartet dann noch ein Geschenk für den geleisteten Dienst. Im Namen des CdA erhalten alle eine Packung Militärbiscuit und vom Kanton Zürich erhalten alle eine Flasche «Ehrentrunk» der Zürcher Staatskellerei.

13.25 Uhr: Noch ein letztes Mal kommen die Fahrer der GMMZ zum Einsatz. Sie bringen die Entlassenen zum Bahnhof oder zu den Parkplätzen – mit der für sie wahrscheinlich letzten Fahrt in einem militärischen Fahrzeug. Der letzte Tag im Tenue – einer, der hoffentlich positiv in Erinnerung bleibt.



Bild: AMZ

Wer will, kann die Dienstwaffe nach Dienstende behalten. Letztes Jahr wollten das knapp 10 Prozent.